

Sorgen, Ängste und Appelle

Pfarrer und Imame verurteilen bei Mahnwache in Bobingen Missbrauch jeglichen Glaubens für Terror *Von Pitt Schurian*

 Gefällt mir  Teilen  0

 Twittern  1

 g+  0



Rund hundert Teilnehmer demonstrierten in Bobingen für ein friedliches Zusammenleben.

Es waren mehrere Ängste und Sorgen, die die rund hundert Teilnehmer der Mahnwache in [Bobingen](#) auch nach dem offiziellen Teil in vielen kleinen Gruppen diskutierten. Die große Sorge schien dabei keineswegs allein dem Terror von Extremisten zu gelten, sondern war die Angst, was jene anrichten, die als Reaktion darauf Spaltung und Ausgrenzung in der eigenen Gesellschaft herbeireden und populistisch neue Ängste schüren.

Kleine Plakate mahnten: „Zusammen friedlich“ oder „Religion = Frieden“. Auffallend auch die Anwesenheit vieler türkischstämmiger Bürger und die Appelle ihrer Sprecher, vom gegenseitigen Respekt und von Toleranz nicht abzuweichen. Herauszuhören war ihre Angst vor Gewalt gegenüber muslimischen Bürgern und

ihren Einrichtungen als Reaktion von rechten Extremisten auf den Terror in [Paris](#).

So war es auch der deutsch-türkische Freundschaftsverein, der die Mahnwache initiiert hatte: für ein friedliches Zusammenleben sowie gegen Diskriminierung, Ausgrenzung und Fremdenfeindlichkeit. Gekommen waren dazu auch die türkischen Imame aus Gersthofen, Augsburg, Haunstetten und Bobingen.

Wegen eines anfänglichen Sturms mit Graupel und Schneeregen war die von Ulrich Bobinger moderierte Mahnwache zunächst nur für eine Viertelstunde angesetzt. Doch es kamen mehr Menschen als erwartet und sie blieben deutlich länger, um ihre Gedanken auszutauschen.

Eine Vielzahl an Gedanken dazu griff auch Senol Isci auf, der Sprecher der Muslimgemeinde in Bobingen. Er sprach von Schmerz, Trauer und Wut über die Anschläge in Paris. Er rief auf, nun keine Gewaltspirale zuzulassen und keine Glaubensgruppierung unter Generalverdacht zu stellen. Dies würde ebenso wie Ausschreitungen nur Unschuldige treffen.

Bobingens Bürgermeister Bernd Müller freute sich über jenes klare Zeichen, dass an diesem Abend dagegen gesetzt wurde. Es sei „ein Zeichen, dass wir alle Menschen sind“. Die Anschläge in Paris seien hingegen „ein Angriff auf uns alle“ gewesen. Die Mahnwache sei auch ein Zeichen, „dass wir in Bobingen Erfahrung haben im Umgang miteinander, dass wir hier friedlich miteinander umgehen.“ Dieses Zusammenleben sei geprägt von Respekt und Toleranz gegenüber Andersdenkenden, gegenüber Andersgläubigen. Es müsse keine Differenzen geben zwischen Menschen christlichen, jüdischen oder muslimischen Glaubens.

Das bekräftigten auch die Vertreter der Geistlichkeit am Ort in ähnlich lautenden Appellen, vorgetragen von Stadtpfarrer Thomas Rauch und Imam Muammer Arpagus in ihren Muttersprachen.

So mahnte Rauch: „Wer zu Gewalt und Terror aufruft im Namen Gottes, der verhöhnt Gott, der missbraucht den Glauben und instrumentalisiert den Glauben für sich und seine kruden Sichtweisen. Gewalt und Glauben gehören nicht zusammen.“ Er zitierte einen Aufruf: „Wir müssen den Feinden der offenen Gesellschaft die Stirn bieten.“

✉ [Unser neuer Newsletter ist da! Mit Nachrichten aus Ihrer Nachbarschaft, der ganzen Welt und dem Sport. Jetzt kostenlos anmelden.](#)

